

Calmer Wochenblatt

№ 98.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 22. Juni 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1. 10 incl. Zehrgeil. Vierteljähr. Bezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr 2 Mk., 1. 10, Bestellschein 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Nagold 19. Juni. Das Mädchen, das vor 14 Tagen im Walde von einem Handwerksburschen beraubt worden sein soll, hat jetzt eingestanden, daß sie gelogen und den Landjäger, Untersuchungsrichter und Oberstaatsanwalt dadurch getäuscht habe, daß sie mit dem vom Nasenbluten beschmutzten Sackstück sich das Gesicht verschmiert hat. Der wegen der erdichteten Anzeige verhaftete Handwerksbursche dürfte bald wieder in Freiheit sein.

Horb 20. Juni. Die Heuernte ist hier und in der Umgegend in vollem Gange. Sie fällt in jeder Hinsicht ausgezeichnet aus. Gutes Wiesenheu wurde mit 2,10 M per Ztr. verkauft.

Stuttgart 20. Juni. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung des Kultus- etats beim Kapitel 72: gewerbliche Fortbildungsschule, fortgesetzt, wobei gewünscht wurde, daß der Ausbildung der Mädchen in der Haushaltungskunde mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. Minister v. Fleischhauer versprach, diesen Wunsch bei Revision der Fortbildungsschule zu berücksichtigen. Weiter bemerkt er, daß die Ausbildung der Gewerbelehrer je nach ihrer späteren Aufgabe nicht nur in der Baugewerkschule, sondern auch in der Kunstgewerbeschule erfolgen werde. Beim Kap. Gymnasium u. stand ein Antrag der Volkspartei zur Beratung, die Verstaatlichung der Gymnasien, Realgymnasien, Latein- und Realschulen in Erwägung zu ziehen. Der Berichterstatter v. Gauß (Sp.) wies nachdrücklich darauf hin, daß die Gemeinden außer der Pflicht, zu zahlen, keinen Einfluß auf diese Schulen haben und daß dieses System inkonsequent, ungerecht und schädlich sei. Die Gemeinden strebten nicht darnach, diese Schulen zu übernehmen, wohl aber müsse der Staat Einrichtungen, über die er verfüge, auf seine Kosten treffen. Der Redner empfahl weiter die Reformschule, bezeichnete die Ueberbürdungsklagen als vielfach übertrieben und verlangte dringend die

Durcharbeit, namentlich in den größeren Städten. Eine Aenderung der Ferienzeit sei nicht notwendig, die Beförderungsprüfung unentbehrlich und die Bezeichnung Oberprima und Obersekunda sinnlos. Der Abg. Nägele (Sp.) trat gleichfalls für diesen Antrag ein und zwar aus Gründen des Rechts und der Nützlichkeit. Der Antrag wolle die Regierung nur zu Erwägungen einladen. Elsas (Sp.) übte an den humanistischen Gymnasien wegen ihrer Bevorzugung der alten Sprachen eine Kritik. Die Gymnasien seien eine Halbheit; es fehle ihnen an klaren, festen Prinzipien. Dr. Hieber (D. P.) begrüßte die Einheitlichkeit in der Berechtigung der höheren Schulen und betonte, daß das Gymnasium nicht ein möglichst großes Quantum von Wissen in den Schüler hineinzubringen, sondern vor allem die Aufgabe habe, den Reiz zu weiterem Wissen zu wecken. Die Hauptsache sei die geistige Gymnastik in den jungen Köpfen. Die Zeit sei gekommen, die Reformschule auch in Württemberg einzuführen. Es hätte schon viel Geld gespart werden können, wenn man statt 2 kleinen einander Konkurrenz machenden Anstalten eine Lebenskräftige eingeführt hätte. Die Reformschule habe nur noch einen Haken: das Landeramen. Die Klagen über Ueberbürdung seien übertrieben. An der vorhandenen Nervosität sei nicht so sehr die Schule, als das Elternhaus schuld. Nicht möglich sei die Durcharbeit und die Abschaffung der Beförderungsprüfung, der Redner erklärte dann seine Zustimmung zu dem vorkommlichen Antrag und befürwortete einen Antrag der Kommission betr. genaue Aufstellungen über die Beteiligung des Staats und der Gemeinden an den Kosten der höheren Lehranstalten. Drei weitere Redner der Volkspartei warfen keine neuen Gesichtspunkte in die Debatte. Heymann (Soz.) widersprach dem Antrag der Volkspartei zwar nicht prinzipiell, befürchtete aber von ihm eine Verzögerung der viel wichtigeren Verstaatlichung der Volksschule. Nach einer Erwidmung des Berichterstatters wurde die Beratung in vorgeschrittener Stunde abgebrochen.

Stuttgart 20. Juni. Die Kommission

für Gegenstände der inneren Verwaltung erlebte gestern den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Unterstufungswohnstättengesetz, d. h. die Zusammensetzung der Landarmenbehörden. Berichterstatter war der Abg. Schick. Die Vorlage wurde unverändert angenommen. Weil jedoch der Schlusssatz bestimmt, daß kein Bezirk mehr als zwei Fünftelle der Gesamtmitgliederzahl bestellen darf, und dadurch die Mitgliederzahl, die nach dem Umlagefuß auf die Stadt Stuttgart entfallen würde, von 26 auf 16 reduziert werden muß, würden noch einige Schutzbestimmungen gegen etwaige Majorisierungen der Stadt Stuttgart durch die andern Bezirke des Kreislandarmenverbandes beschloffen, wonach bei gewissen wichtigen Beschlussfassungen eine 2/3 Mehrheit der Abstimmen verlangt wird. Außerdem wurde der Stadt Stuttgart eine ständige Vertretung im Ausschuss der Landarmenbehörde zugesprochen und bestimmt, daß von den 4 Mitgliedern 2 aus den Vertretern Stuttgarts zu wählen sind. Die vom Gemeinderat Stuttgart gemachte Eingabe, worin um Durchführung des reinen Steuersystems bei Aufstellung der Mitgliederzahl und demgemäß um Festlegung des Uebergewichts der Stadt Stuttgart über die übrigen Bezirke des Neckarkreises gebeten wurde, ist damit erledigt.

Stuttgart 20. Juni. Am gestrigen Nachmittag waren die Hallen des Hoftheaters nur für eine jugendliche Schar geöffnet: Der König hatte auf Veranlassung des Goethebundes verfügt, daß für die Schüler und Schülerinnen der Bürger-, Mädchenmittel- und Volksschule beider Konfessionen eine Vorstellung von Schillers „Tell“ stattfinden. Ueber 1000 Schüler der obersten Klassen, der genannten Lehranstalten bis auf die Vororte hinaus, zu denen auch noch eine Anzahl Böglinge der Paulinen- und Nikolauspflanzung sich

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. W. Howard.

(Fortsetzung.)

„Ich bin wirklich ein vom Schicksal selten bevorzugtes Menschenkind,“ sagte er eines Abends zu dem Priester. „Was ich mir wünsche, wird mir fast immer zu teil. Das ist natürlich kein Verdienst, ich erwähne es nur als Tatsache. Ich bin eben ein Glückskind. Freilich habe ich auch keine übertriebenen Wünsche,“ fügte er fröhlich lachend hinzu. „Außer meiner Kunst begehre ich nichts. Am ersten Abend, den ich in Plouvenec verbrachte, sah ich Sie und Guenn alle zwei in für mich äußerst fesselnden Stellungen. Ich nahm mir damals vor, Sie beide zu malen. Das hab ich erreicht, finden Sie da nicht, daß es mir über Verdienst gut ergangen ist?“

Auf dergleichen heitere Reden ging Thymert selten ein. Hamor fand seinen Gastfreund überhaupt weit düsterer und unzugänglicher, als er für möglich gehalten. Wenn er daran dachte, wie ganz anders der Priester an jenem Morgen beim Frühstück gewesen, wie lebenswürdig, ja heiter er sich damals gezeigt, so mußten ihn der Ernst und die Förmlichkeit, die er jetzt an den Tag legte, eigentümlich berühren. Er glaubte die natürliche Ursache davon in Thymerts trostloser Umgebung auf den iden Inseln, und in dem eintönigen, trübseligen Wellenschlag des brandenden Meeres zu finden.

Erst am Abend, wenn Guenn fort war, kam die lebenswürdige Natur des jungen Priesters wieder zum Vorschein. Bis tief in die Nacht hinein saßen sie oft bei einander. Der Maler erzählte von seinen abenteuerlichen Erlebnissen im fernen Westen; er sprach einfach und bescheiden dem Manne gegenüber, dessen tägliches Leben so reich war an Entbehrungen und Gefahren. Thymert vernahm manches was seine Teilnahme erregte, oft entfuhr ihm ein Ausruf der Bewunderung, des tiefen Mitgefühls, der Begeisterung.

Dann schwieg er wieder, in seinem Blick lag ein unergründliches Fragen, er ward niedergedrückt und unruhig. Mitunter zeigte er ein ungewöhnliches Interesse an Kunst Malerei, als strebe er dem wahren Wesen der Sache auf den Grund zu kommen, dann wieder überfiel ihn plötzlich eine düstere Schwermut, er achtete kaum mehr auf Hamors Erzählungen, murmelte halbverständliche Entschuldigungen, und stürzte aus dem Zimmer, um draußen in wilder Erregung auf dem Felsenland auf und ab zu stürmen.

Thymert war oft zu Mute, als gehe er aus den Fugen, die Pflicht der Gastfreundschaft ward ihm zur unerträglichen Qual, er fühlte sich außer Stande, sich und seine Umgebung zu verstehen. Keine Gefahr war vorhanden, kein Unrecht geschah, aber die unheimlichen Befürchtungen, die ihn unablässig verfolgten, schienen mit jedem neuen Tage eine bestimmtere Form anzunehmen. Er zitterte für die kleine Guenn, die er doch so sicher und glücklich sah, er fürchtete den Maler, zu Zeiten haßte er ihn sogar, obgleich ihm das einfachste Gerechtigkeitsgefühl sagen mußte, daß Monsieur Hamor eine durchaus harmlose, sonnige Natur war, die sich überall Freunde erwarb. Böse Vorahnungen bedrückten und warnten ihn; er fühlte sich namenlos elend, vermochte aber keinen vernünftigen Grund für seine Befürchtungen zu entdecken. Dieser Zustand allein genügte, ihn unglücklich zu machen. Mochte er aber still und traurig in seinem Studierzimmer sitzen oder vergeblich trachten, einen Einblick in Hamors ihm unverständliches Gemütsleben zu gewinnen, mochte er sich in seiner alten, sadenscheinigen Soutane trozig emporreden und in die Nacht hinausstürmen, mochte er sich mittelmäßig und gastfreundlich oder abstoßend und ungeduldig zeigen — Hamor war stets und überall sein eifrigster Bewunderer. Die Arbeitswoche auf der Insel, im steten Verkehr mit dem seltsamen, ihn mächtig fesselnden Charakter, erschien ihm als eine der reichsten, fruchtbarsten Episoden seines ganzen bisherigen Lebens.

Der Priester war entschieden die gewaltigste Persönlichkeit, die er je

gefallen, durften Zeugen des Schauspiels sein. Die Darsteller und Darstellerinnen gaben ihr Bestes, und die jugendlichen Theaterbesucher sorgten nicht mit ihrem Beifall. Glücklich über den schönen Nachmittag, holz ihren Theaterzettel als Erinnerung mitführend, zogen um 6 Uhr die Kinder nach Haus.

Stuttgart 18. Juni. (Milchpantischer-prozeß.) Vor dem Rgl. Schöffengericht Stuttgart-Stadt hatte sich heute die Schmiedehelferin Anna Bischoff von Untertürkheim wegen Milchfälschung zu verantworten. Sie hatte, wie der als Sachverständiger geladene Dr. Mejer vom städtischen chemischen Laboratorium ausführte, im Monat März ds. Js. an einen hiesigen Bäcker wiederholt bis auf 1,8 Prozent Fett abgerahmte und überdies zum Teil noch gewässerte Milch als „Volle Milch“ verkauft. Besonders interessant war dieser Fall deshalb, weil sie an einem Tag, an dem bei ihrer Ankunft am hiesigen Hauptbahnhof aus ihren sämtlichen Kannen Proben entnommen worden waren und die Untersuchung derselben einen mittleren Fettgehalt von 3,8 Prozent ergeben hatte, trotzdem kurze Zeit darauf an den betr. Bäcker eine Flasche Milch mit einem Fettgehalt von nur 1,7 Prozent als „Volle Milch“ verkaufte. Durch die polizeiliche Kontrolle konnte später festgestellt werden, daß sie täglich von einem Tag zum andern eine Kanne Milch in einem Keller hier aufbewahrte und diese so nach dem Passieren eventueller Bahnhofskontrollen täglich abrahmen konnte. Sie gestand auch zu, seit längerer Zeit täglich von drei Flaschen je einen Schoppen Rahm abgeschöpft und die entrahmte Milch trotzdem als „Volle Milch“ verkauft zu haben. Der Sachverständige bezeichnete diese Manipulation als Nahrungsmittelfälschung. Die Rgl. Staatsanwaltschaft beantragte 10 Tage Gefängnis. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. Uebrigens hat die Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Stuttgart 20. Juni. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Mai ds. Js. betrugen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 62438170 M., aus dem Güterverkehr 128581333 M., insgesamt demnach 191019503 M.; 12358694 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Bei dem Personenverkehr haben sich die Einnahmen um 6747486 M., bei dem Güterverkehr um 5611208 M. gesteigert. Bei den Mehreinnahmen kommt in Betracht, daß das Pfingstfest in den Berichtmonat (1906 in den Juni) fiel.

Stuttgart 20. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt waren 700 Körbe mit Rirschen zugeführt, die zu 16—24 S das Pfd. raschen Absatz fanden. Preislinge kosteten 25—45 S.

Heilbronn 20. Juni. Der Verband der

Rabattvereine Württembergs hält am Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Juli seinen vierten Verbandstag in Heilbronn. Damit ist verbunden die 15. ordentliche Mitgliederversammlung des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe.

Göppingen 19. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben: 4 Stück Ochsen, 10 Stück Rühе, 35 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 2 Stück Ochsen, 4 Stück Rühе und 5 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei Ochsen auf 945 M per Paar, bei Rühеn auf 370—460 M per Stück und bei Schmalvieh auf 132—463 M per Stück. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 3276 M.

Stuttgart 19. Juni. Wenige Tage trennen uns noch vom längst erwarteten Viederfest. Schon aber regen sich Hunderte von fleißigen und geschickten Händen in allen Teilen der Stadt, um dieser ein Gewand seltenster Art zu geben. Die Hauptstraßen sollen nach den Entwürfen des kunstgewerblichen Vereins „Vorwärts“, der über vorzügliche und künstlerisch durchgebildete Kräfte verfügt, einheitliche, stilgerechte Dekorationen erhalten, für die von der Stadt und den Anwohnern der betr. Straßen namhafte Aufwendungen gemacht werden. Es dürfte daher, ganz abgesehen von den musikalischen Genüssen, schon diese umfangreiche Ausschmückung der Stadt den Besuch des Viederfestes lohnen.

Karlsruhe 19. Juni. Der beantragte Ausschluß des sozialdemokratischen Redakteurs Sed aus der Burschenschaft „Teutonia“ ist am Sonntag vom Bundes-Convent mit der Begründung abgelehnt worden, daß es nicht zu den Aufgaben der Burschenschaft gehöre, die politische Haltung ihrer Mitglieder zu zensurieren.

Mannheim 19. Juni. Die gegenwärtige Kongresswoche steht im Zeichen der „schwarzen Kunst“. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, die Deutsche Buchdruckerberufsgenossenschaft und der deutsche Buchdruckerverein tagen hier. Der Hauptversammlung der Zeitungsverlegervereinigung ging gestern die Mitgliederversammlung des Vereins badischer und pfälzischer Zeitungsverleger voraus, die nachmittags um 5 Uhr im Versammlungs-saal des Rosengartens durch den Vorsitzenden des Vereins Dr. Knittel-Karlsruhe, mit einer Begrüßungsansprache und der Erstattung des Jahresberichts für 1906/07 eröffnet wurde. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Vereinsmitglieder nach der Auflösung des Oberbadischen Zeitungsverlegervereins 75 Mitglieder beträgt. Bezüglich der Frage der Anzeigen von Heilmitteln wurde eine Denkschrift an das Ministerium gerichtet, in welcher die gleichmäßige Behandlung des § 84

des R.-Str.-G.-B. im ganzen deutschen Reich verlangt wird. Die Jahresrechnung pro 1906/07 und die Voranschläge für 1907/08, durch Buchdruckerbesitzer Jul. Benschheimer-Mannheim erstattet, wurden gutgeheißen. Aus den weiteren geschäftlichen Verhandlungen ist erwähnenswert, daß nach längerer Ansprache ein mit den Annoncenerpeditoren abzuschließender Vertrag einstimmig angenommen wurde, nach dem der Anzeigenrabatttarif den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend geregelt wird. Der Rabatt darf höchstens 40 % betragen. Auf amtliche und behördliche Anzeigen wird kein Rabatt gewährt. Die Konventionalstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung wurde auf 50 M festgesetzt. Ebenso einstimmige Annahme fanden die in 7 Paragraphen zusammengefaßten allgemein gültigen Geschäftsgrundsätze für die Vereinsmitglieder. In diesen ist bestimmt, daß Gratisreklamen und Notizen, die den Zweck haben, Anzeigen zu sparen, auch wenn sie in Gemeinschaft einer Anzeige erscheinen, unbedingt abzulehnen und nur zum Normalpreis im Anzeigen- oder Reklameteil aufzunehmen sind. Weiter wird als wünschenswert empfohlen, überall da, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, in Anbetracht der erheblichen Steigerung der Herstellungskosten der Zeitungen eine Erhöhung der Abonnementpreise in den einzelnen Orten allgemein durchzuführen. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Bilingen statt.

München 20. Juni. Der Untersuchungsrichter am Landgericht München I ist mit einer neuen Wucheraffäre beschäftigt, in der es nicht weniger als 67 Beschuldigte geben soll. Es handelt sich meist um Geschäfte mit wertlosen Aktien, zum Teil auch um Warenwucher. Da die Opfer zumeist auswärtig wohnen, zieht sich die Untersuchung in die Länge.

Frankfurt a. M. 19. Juni. Bei einem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Siebfaß ergoß sich das Wasser in den Straßenbahnwagen. Für das Bad brauchten die Passagiere nichts extra zu zahlen.

Frankfurt a. M. 20. Juni. Der Eibenbaum steht seit gestern wieder auf eigenen Füßen, doch wird es immerhin noch einige Tage dauern, bis die Einpflanzung vollständig vollzogen ist. Die Eibe hat gegenüber einem der Haupteingänge zu dem neuen botanischen Garten ihren Platz.

Trier 19. Juni. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist in der Eifel die Temperatur auf den Gefrierpunkt gesunken. Aus vielen Gegenden laufen Meldungen über Frostschäden ein. Die Temperatur verblieb mehrere Stunden lang unter Null.

Breslau 19. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Saleße im Kreise

gesehen. Den tiefsten Eindruck übte jedoch seine außerordentliche und fesselnde Kraft auf ihn während der Ereignisse einer denkwürdigen Nacht.

Es war am Samstag. Hamor hatte sich vollständig befriedigt mit dem Ergebnis seiner Wochenarbeit erklärt, alles übrige könne er sehr gut im Atelier beenden. Guenn war beglückt durch sein Lob, trostlos die Inseln zu verlassen, ganz seinem magischen Einfluß hingegeben. Gegen Abend ward es stürmisch, und Neurice kam nicht, sie abzuholen. Guenn fühlte in jeder Faser das Nahen des Sturmes, das Brausen der zornigen Winde, das drohende Grollen des Ozeans. Ihre klauen Augen erschienen beinahe schwarz vor innerer Erregung, auch Hamor freute sich auf das ungewohnte Schauspiel; Thymert allein ward unruhig und äußerte besorgt: „Guenn, Neurice wird nicht landen können bei diesem Sturm.“

„Même chose,“ erwiderte Guenn.

„Ja, aber dann müßtest Du doch die Nacht über hier bleiben?“

„Und warum nicht? ich habe immer gewünscht hier zu schlafen. Sie werden doch für solch ein kleines Ding wie mich gewiß ein Plätzchen übrig haben, monsieur le recteur,“ versetzte Guenn halb bittend halb befehlend. „Ich bin nun einmal hier und wenn Neurice nicht kommt muß ich bleiben, das ist klar, Sie mögen mich nun wollen oder nicht. Kuh! wie die Wogen an die Felsen schlagen!“

„Es sieht schlimm mit dem alten Jean,“ bemerkte Thymert nach einer Pause.

„Sie werden doch nicht nach der Cigogne wollen,“ sagte Guenn ängstlich, „das wäre ja eine Fahrt auf Tod und Leben.“

Der Priester zuckte die Achseln: „und dennoch muß ich hinüber.“

„Leidet Jean viel?“ fragte das Mädchen.

„Er findet keine Ruhe; er bewegt den Arm fortwährend in der Luft gleich einem Pendel und ist doch so müde. Ich bin eine Uhr,“ sagte er, „ich muß es tun — Tick-tack.“

„Wie seltsam!“ rief Hamor.

„Durchaus nicht, Monsieur,“ versetzte der Priester errötend und mit unwilliger Geberde. „Wie so seltsam? Es ist aus dem Leben: Jean war ein Uhrmachersohn in Bresl. Er lief fort zur See. Jetzt liegt er im Sterben und der alte Mann versetzt sich in seine Kindheit zurück. Ich sehe dabei nichts Seltsames.“ Thymert stand auf und durchmaß mit zwei Schritten das kleine Gemach.

„Wenn Sie hinüber fahren, will ich mit,“ rief Guenn mutig.

„Es ist heut zu rauh und gefährlich für ein Mädchen,“ wehrte der Priester ab.

„Hab' ich mich schon je einmal gefürchtet?“ Lebhaft aufspringend stellte sie sich lähn und herausfordernd an seine Seite; „ich werde auf jeden Fall mit Ihnen fahren.“

„Ist das Dein Ernst, Guenn?“ fragte der Priester mit tiefem Seufzer.

„Darf ich auch mitkommen?“ bat Hamor.

„Was könnte Ihnen daran liegen?“ Der Priester maß seinen Gast mit einem beinahe feindseligen Blick, „wehalb wollen Sie mitfahren? Was kümmert Sie der alte Jean?“

Hamor zögerte, er sah das verhaltene Feuer in Thymerts Augen glühen. Dann sagte er mit ruhigem, ehrerbietigem Tone: „Ich könnte Ihnen doch vielleicht bei der Führung des Bootes von Nutzen sein, monsieur le recteur?“

Die Sanftmut seines Wesens erschien Guenn wahrhaft bewundernswürdig. „Gewiß, er soll uns helfen,“ erwiderte sie. Ernst und gefaßt stand sie neben Thymert, bereit durch Sturm und Gefahr mit ihm zu dem sterbenden Fischer zu eilen. Wie gut und tapfer war doch die kleine Guenn, und welcher Trost für sein gequältes Herz lag in ihrem Entschluß.

Der Widerstand des Pfarrers war gebrochen. „So kommen Sie,



Groß-Streitig. Zwei Schulknaben badeten im dortigen Dominalteiche und versanken an einer tiefen Stelle. Zwei andere Knaben, die zur Rettung der Ertrinkenden herbeieilten, fanden gleichfalls den Tod.

Berlin 20. Juni. In dem Beleidigungs-Prozess des Gouverneurs a. D. Bennigsen gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger wurde letzterer wegen Beleidigung zu einer Woche Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde dem Kläger Publikationsbefugnis zugesprochen. Auf die von Erzberger erhobene Widerklage erkannte das Gericht auf Freisprechung Bennigsens. Der Abgeordnete Erzberger mußte in der heutigen Verhandlung unumwunden zugeben, daß er, als er seine Behauptungen aufstellte, keinerlei Beweismaterial in Händen hatte. Die Vergleichsverhandlungen scheiterten an der ablehnenden Haltung Bennigsens.

Berlin 20. Juni. Am Neubau des neuen Operetten-Theaters am Schiffbauerdamm hat sich heute Mittag 1/2 12 Uhr ein schweres Unglück ereignet. Ein eisernes Gerüst, das heute Morgen aufgestellt worden war und zum Aufziehen von Steinen verwendet werden sollte, stürzte plötzlich quer über die Straße nach vorn, so daß die Verbindungseisenstangen bis in die Spree hinab reichten. Ein Droschkenkutscher, der dort seinen Standplatz hatte, wurde schwer am Kopfe verletzt. Ebenso wurde sein Pferd schwer verletzt und der Wagen demoliert. 6 Arbeiter wurden nach der Charité gebracht. Zwei Arbeiter sollen in die Spree hinabgeschleudert worden sein, ohne daß es bisher gelungen wäre, sie aufzufinden.

Berlin 20. Juni. Ein erschütternder Vorgang spielte sich gestern Abend hier ab. Wegen einer harten Züchtigung, die er durch seinen Vater erfahren hatte, sprang der 12 jährige Sohn Adolf des pensionierten Lokomotivführers Pechold aus dem Fenster des 2. Stockes nach auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Der Vater wurde verhaftet.

Hamburg 19. Juni. Bei der Segelwettfahrt, die in Gegenwart des Kaisers der Norddeutsche Regatta-Verein auf der Unterelbe veranstaltete, siegte der Kaiser mit seiner Yacht „Meteor.“

Hamburg 20. Juni. Der Streik der Seeleute verläuft im Sande. Die Zahl der Seeleute, die entgegen den Versammlungs-Beschlüssen wieder Schiffsdienst nehmen, wächst täglich. Deshalb beabsichtigt man, in einer für Freitag einberufenen Versammlung über das Ende des Streiks abzustimmen.

Paris 20. Juni. Der Prinz von Sachsen-Weimar ist beim Passieren der Grenze als er

sich im Automobil nach Paris begeben wollte, gegen einen Grenzstein gefahren. Der Prinz und sein Begleiter wurden herausgeschleudert, erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen, während der Chauffeur schwer verwundet wurde. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert.

Haag 19. Juni. In der heutigen zweiten Konferenz-Sitzung, die um 3 Uhr Nachmittags begann, wird bei der Festsetzung der Kommissionen Freiherr von Marschall einen Antrag ankündigen. Der Vertreter Deutschlands wird erklären, daß er in der ersten Kommission (der von Bourgeois präsidierten Schiedsgerichts-Kommission) die Bildung eines internationalen Oberprüfengerichtes beantragen werde. Bisher sind Prüfengerichte bekanntlich national, so daß also diejenigen Staaten, die Prisen gemacht haben, selbst über die Berechtigung ihres Vorgehens entscheiden. Der deutsche Antrag bezweckt die Ermöglichung eines Appells an eine internationale Oberinstanz.

Petersburg 19. Juni. Ueber die Soldatenuhren in Riew werden folgende Einzelheiten gemeldet: 500 Soldaten des Geniebataillons bemächtigten sich Nachts des Zeughauses, erbeuteten scharfe Patronen und gaben eine Salve in die Luft ab. Als der Bataillonschef herbeieilte, wurde er mit drei anderen Offizieren getötet. Von den Soldaten wurden 60 verwundet, 250 verhaftet, 190 flohen.

Petersburg 19. Juni. Die Verhaftungen der freiheitlich gesinnten verdächtigen Elemente werden fortgesetzt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt im Ganzen 5500. Die Gefängnisse sind dreifach überfüllt. Gestern wurde auch der Vizepräsident der verflorenen Duma, Beresin, als der Teilnahme an der Verschwörung verdächtig arretiert. Nachts wurde eine Versammlung polnischer Studenten von Gendarmen umstellt und das Versammlungslokal durchsucht, wobei viele kompromittierende Schriften gefunden wurden. 100 Studenten wurden verhaftet.

Petersburg 20. Juni. Nach Auflösung der Duma ist die Bewachung Stolypins in seinem Palais auf der Belaginzinsel bedeutend verschärft worden, weil Attentate gegen ihn befürchtet werden. Die Bedeutung Stolypins bei Hofe ist durch die Auflösung derart gestiegen, daß er als unumschränkter Diktator betrachtet werden kann. Eine ganze Reihe Moskauer Zeitungen ist durch hohe Geldstrafen gemahngelt worden. Wie aus Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt Stolypin auf dem Gebiete der Agrarfragen einige temporäre Bestimmungen zu erlassen.

London 19. Juni. Unter den Sportsleuten herrscht große Aufregung. Der goldene Pokal, um welchen auf der Bahn von Ascott gekritten wird, ist gestohlen worden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, eine Spur der Diebe

zu entdecken. Man glaubt, daß der Pokal, welcher von großem Werte ist, sofort nach dem Diebstahl eingeschmolzen worden ist.

London 20. Juni. Der Vertreter der „Tribune“ bei der Haager Konferenz meldet seinem Blatte, daß Aussichten vorhanden seien, eine Einigung in der Frage der Einschränkung der Rüstungen zu erzielen. Um diese Frage zu beraten, fand eine Besprechung zwischen den englischen, amerikanischen, französischen und russischen Delegierten statt. Bei dieser Gelegenheit verlautet, daß Oesterreich und Italien, also die beiden Verbündeten Deutschlands, vorschlagen, die Frage der Beschränkung der Rüstungen einer Kommission zu überweisen, die dem nächsten Friedenskongress, der in sechs Jahren stattfinden soll, einen Bericht vorzulegen habe. Die englischen Delegierten bezeichneten diesen Vorschlag als unbefriedigend. Auch die französischen Delegierten sind der Ansicht, 6 Jahre seien eine zu lange Frist für die Arbeiten dieses Ausschusses. Es ist wahrscheinlich, daß eine solche Kommission ernannt wird und daß die Frist herabgesetzt wird.

Vermischtes.

Die Behandlung abgeschnittener Blumen. Blumen sollten nie bei Sonnenschein abgeschnitten und auch im Zimmer nicht den Strahlen der Sonne unmittelbar ausgesetzt werden. Ebenso nachteilig ist es freilich, wenn sie gänzlich des Lichtes beraubt sind. Den einzelnen Blumen ist es ferner durchaus schädlich, wenn man sie in große Sträuße und sehr fest zusammenbindet; auch darf man nie mehr in ein Gefäß zusammenstellen, als dieses bequem zu fassen vermag, und zur Aufnahme frischer Blumen sollte man nur solche Gefäße als geeignet betrachten, die weit und tief genug sind, um den größten Teil der Stiele vom Wasser bedecken zu lassen. Bei der täglichen Erneuerung des Wassers darf man nicht versäumen, die Spitzen der Stiele glatt zu verschneiden, ein Verfahren, das man auch zu beobachten hat, ehe man die frisch abgeschnittenen Blumen ins Wasser setzt. Die Adhärenz der Stiele werden dadurch geöffnet, was das Einfangen des Wassers erleichtert; jedoch ist diese Operation nur wirksam, wenn man sie mit Hilfe eines scharfen Messers ausführt; bedient man sich dazu einer Schere, so bewirkt man gerade das Gegenteil, indem dann die Adhärenz der Stiele gedrückt und beschädigt werden, was den freieren Zufluß des Wassers verhindert. Die Wiederbelebung schon verwelkter Blumen kann man in den meisten Fällen durch lauwarmes Wasser erzielen, in das man einige Tropfen in Weingeist aufgelösten Kampfers tut; man rechnet auf ein Liter Wasser fünf bis sechs Tropfen dieser Flüssigkeit.

Die französischen Weinbauern. Die Behauptung der Blätter, daß die Regierung

Monsieur, wenn Sie wollen und verzeihen Sie mir meine Unfreundlichkeit, ich habe so schwere Sorgen.“

„Aber, ich bitte Sie, monsieur le curé!“ rief Hamor und ergriff mit Wärme die dargebotene Hand des Priesters.

„Er sieht aus wie ein Engel,“ dachte Guenn, „wie wunderschön ist sein Lächeln, — Thymert war wirklich unwirksam, er ist so oft unwirksam gegen Monsieur.“

Die drei verharrten in tiefem Schweigen. Eine Windsbraut fuhr durch die langen Gänge, man vernahm seltsames, klagendes Röcheln und Stöhnen. Der kleine Eric schreckte aus dem Schlaf in die Höhe und die alte Brigitte kam mit angsterfüllter Miene hereingestürzt.

„La brouette de la Mort,“ rief sie, sich bekreuzend.

Auch Thymert und Guenn bekreuzten sich in frommer Scheu. Dann öffnete der curé die Tür; ein heftiger Windstoß fuhr herein und erfüllte die ganze Kapelle, daß die geweihten Fahnen unserer lieben Frau und die Chorgewänder in der Sakristei zu wehen und zu flattern begannen. Thymert stand auf der Schwelle und laufchte gespannt nach der Cigogne hinüber. „Noch nicht, noch nicht,“ murmelte er, zu den andern zurücksehend. Sie saßen in banger Erwartung da. Guenns junges Gesicht trug einen milden, fast feierlichen Ausdruck. Auch Hamor war ernst und schweigsam gestimmt. Im stillen bewunderte er Guenn, die eifrig strickend am Tisch saß, den Nichteffect auf ihrem weißen Kopfsputz beobachtend; auch tat ihm der Parrer leid, der sich den bevorstehenden Verlust seines alten Fischers zu Herzen zu nehmen schien.

Wieder stand Thymert an der geöffneten Tür, unbekümmert, daß ihm der Sturm den Regen in's Gesicht peitschte. „Mein armer alter Jean,“ murmelte er traurig, „ich weiß wohl, daß es heute Nacht mit dir zu Ende geht, du wirst den morgenden Tag nicht mehr erleben. Aber ich werde zu dir kommen, ob ich das Zeichen sehe oder nicht.“

Plötzlich schoß aus der undurchdringlichen Finsternis ein heller, blig-artiger Feuerschein. —

Thymert trat in's Zimmer zurück. „Sie rufen mich,“ sagte er zu den Harrenden, „soeben haben sie vom Fort aus die Rakete aufsteigen lassen.“ Seine Hand lag einen Moment wie schützend und segnend auf Guenns Scheitel. Nun der Sterbende seiner bedurfte, hatte er Ruhe und Fassung wiedergefunden. „Willst du wirklich mitkommen, Kind?“ fragte er, „es ist eine fürchterliche Nacht.“

„Ich komme,“ murmelte Guenn entschlossen, sie stand auf und knäpfte sich ein warmes Tuch um den Kopf.

„So kommt denn alle beide,“ sagte der Priester.

Ein erneuter Windstoß erschütterte das Haus, und abermals ließ sich jener seltsame Klagen in den Lüften vernehmen. „La brouette,“ flüsterte Guenn erschrocken und bekreuzte sich.

„Es ist jetzt Zeit,“ sagte der Priester, und eilte nach der Sakristei. An seiner Brust barg er das kostbare Kästchen, mit dem Viaticum, die Stola in ein Teertuch gehüllt, verwahrte er in der innern Tasche, dann ließ er sich von Brigitte eine Laterne reichen und schritt voran, nach dem Ankerplatz. Das Boot lag geschützt, doch stand das Wasser hoch darin. Es war eine Art Rettungsboot, das Thymert benutzte wenn man kein Segel aufhissen konnte, die beiden Männer griffen zu den Rudern, Guenn hing sich die Laterne an den Arm und übernahm das Steuer. Es schien fast ein Ding der Unmöglichkeit, vom Lande abzustossen; immer und immer wieder wurden sie nach dem Loch zurückgeworfen, fast bis zu dem düster beleuchteten einzigen Fenster der Kapelle.

Vom Fort der Cigogne stieg eine zweite Rakete auf — Thymert beugte das Haupt und sprach ein Stöhngebet zu unserer lieben Frau, dann warf er den Kopf stolz zurück und sandte seine mächtige Stimme über die zürnenden Wogen. (Fortf. folgt.)

Truppen aus Nancy nach dem Süden schickte, hat sich als übertrieben erwiesen. In Wirklichkeit sind in der Umgegend von Montpellier und Narbonne abends drei Kavallerieregimenter aus Lyon eingetroffen. Einem Abgeordneten aus Narbonne ist ein Schreiben zugegangen, das besagt, in den Straßen seien Barrikaden errichtet. Die Bewohner aus der Umgegend trafen aus der Stadt ein, um, wenn nötig, den bisherigen Maire Ferroul zu beschützen. Namentlich seien die Frauen sehr erbittert. Radfahrer streifen in der Gegend umher, um die Bevölkerung zum Widerstande aufzufordern. — Unweit des Fleckens Coursan sind die Eisenbahnschienen aufgerissen und die Telegraphendrähte zerschnitten worden. Zur Reparatur entsandte Arbeiter sowie ein Staatsanwalt und ein Untersuchungsrichter, die sich nach den betreffenden Stellen begeben hatten, mußten umkehren. Ferroul hat die Bevölkerung aufgefordert, die Wiederherstellung der Telegraphenleitung und die Ausbesserung der Schienen nicht zu hindern. — In Narbonne wurde die Sturmglocke auf dem Rathaus geläutet, um die Bevölkerung, die in den Straßen am Bau von Barrikaden arbeitete,

dorthin zu berufen. Der zurückgetretene Bürgermeister Ferroul hielt eine Ansprache an die Menge, in der er sagte: Er wolle keine Barrikaden, er werde sich der Justiz stellen. Er wolle nicht, daß Blut vergossen werde. Ferroul forderte die Bevölkerung auf, die Barrikaden niederzureißen, und legte selbst Hand dazu an. Der Aufforderung wurde Folge geleistet. — In Paris erhält sich hartnäckig das Gerücht, die Führer der Wingerbewegung Marcellin Albert und Ferroul seien am Dienstag Vormittag verhaftet und nach Montpellier gebracht worden. — Aus Agde, Bordeaux, Lyon und anderen Städten sind Truppen nach dem Süden abgegangen. Aus Toulouse wird gemeldet, daß zahlreiche Militärszüge dort durchgekommen sind. — Ministerpräsident Clemenceau brachte die ganze Nacht in seinem Bureau im Ministerium zu, wo er sich ein Bett aufschlagen ließ. Auch der Direktor der allgemeinen Sicherheit, Gennion, hat das Ministerium nicht verlassen. Man folgert daraus, daß die Ausführung der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen betr. den Süden jetzt unmittelbar bevorstehe.

Gottesdienste.

- 4. Sonntag nach Trinit., 23. Juni. Vom Turm: 379. Predigtlied: 401. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
- Feiertag Johannis, 24. Juni. 9 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.
- Donnerstag, 27. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Delan Ross.
- Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni. 9 Uhr: Predigt und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Kinderfest.

Das Kinderfest findet am **Montag, den 24. Juni,** statt. Tische auf dem Festplatz können bei dem Unterzeichneten auf dem Rathaus gegen Entrichtung von 1 M. bis Samstag Abend 6 Uhr belegt werden. Calw, 21. Juni 1907.

Stadtschultheiß Konz.

Calw.

Kokspreise im städtischen Gaswerk pro 1907/08.

	zerkleinert	unzerkleinert	
a) bis zu 100 Ztr. pro Zentner	1 M. 50 $\frac{3}{4}$	1 M. 40 $\frac{3}{4}$	ab Gaswert
b) über 100 Ztr. " "	1 M. 40 $\frac{3}{4}$	1 M. 30 $\frac{3}{4}$	
c) Bohnenkoks " "	75 $\frac{3}{4}$		

Die Beifahrerkosten betragen pro Zentner 10 $\frac{3}{4}$. In Quantitäten von 1 Zentner ab erfolgt die Lieferung an Jedermann und wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) innerhalb 14 Tagen bei der Gaswerksverwaltung — Inselgasse — angebracht werden.

Nicht rechtzeitig erfolgte Bestellungen müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben.

Calw, den 8. Juni 1907.

Städt. Gaswerksverwaltung. Hohnecker.

Liebenzell.

Am Montag, den 24. Juni ds. Js., findet hier

Vieh-, Schweine- und Krämermarkt

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß ein Standgeld für Vieh und Schweine nicht erhoben wird.

Den 19. Juni 1907.

Gemeinderat.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Jacob Großhans, Fabrikarbeiter hier, bringt seine mit Gas- u. Wasserleitung versehene, in gutem Stand befindliche Hälfte an Wohn-Gebäude Nr. 294 im Zwinger auf dem hies. Rathaus am Dienstag, den 25. Juni 1907, vormitt. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im 2. und letzten Termin zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 20. Juni 1907.

Aufsatzschreiberei: Dreher.

R. Forstamt Hoffstett, Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf, (Submission)

am Donnerstag, den 4. Juli 1907, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lamm in Neu-

weiler aus Gut Aigenbach, Abt. I. 1, 2, 6, 14, 15, 17, 21, 34, 37, 38, 50, Gut Rehmühle, Abt. II. 5, 6, 10, 11, 13, 41, 43, 46, 52, III. 1, 9, 11, Gut Michelberg, Abt. II. 56, 57, 58, 61.

Langholz: Notforstchen 1586 mit Fm. 253 I., 791 II., 655 III., 208 IV., 15 V., Tannen 4388 mit Fm. 200 I., 411 II., 729 III., 1137 IV., 99 V. Klasse.

Säggolz: Forstchen 36 mit Fm. 13 I., 3 II., 5 III., Tannen 70 mit Fm. 13 I., 10 II., 11 III. Klasse.

Sortierung und Taxpreis wie sonst.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderanzügen enthalten. Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teile) Schwarzwälderlisten für Nichtabonnenten zu 8 M.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Beginn des neuen Kurses am 1. Juli.

Prospekte sind zu beziehen durch

Direktor Weber.



Wirtschaftsbestecke

einzelne Tafelmesser, Dessertmesser, Eßlöffel, Gabeln und Kaffeelöffel in Alpaca und Britannia; ferner versilberte Bestecke, Eßlöffel, Gabeln u. Kaffeelöffel 20, 40 u. 60 gr Versilberung der Firma Bruckmann & Söhne Heilbronn, empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen Fr. Herzog, Calw b. Rössle.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Kassenschränke

liefert zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie

M. Frank, Kgl. Hofl., Kassensfabrikant, Söflingen—Ulm a. D.

Der Turnverein

ist zur Feier des Militärvereins eingeladen und beteiligt sich am Festzug. Sammlung 1 Uhr beim Vorstand.

Vollzähliges Antreten, namentlich auch der älteren Mitglieder, wird erwartet.

Der Turnrat.

Veteranenverein Calw.

Sammlung zum Festzug am Sonntag nachmittags 1 Uhr beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuß.

Den Heu- und Dehndertrag

in 2 Parzellen von je schwach 1 Morgen hat zu verkaufen

Erh. Käßlers Witwe.

Siefert's Hanstrunk

ist und bleibt = der beste = Volkstrunk.

Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obstmost und Rebwein. Einfachste Bereitung. Ein Paket Weinsubstanzen für 100 Liter

mit la. großen Weirofosen kosten (ohne Zucker) nur . . . M. 4.— mit Malagatrauben . . . M. 5.— franco Nachnahme. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise

Zell-Harmerbacher Weinsubstanzenfabrik Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden.)

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör hat bis 1. Okt. zu vermieten.

Giebertath, Bäckermeister.

Ebenfalls ist für eine alleinstehende Person eine Wohnung zu vermieten.



22.6.07

Württembergischer Militärverein Calw. Kriegerbund.



Der Verein feiert am **Sonntag, den 25. Juni ds. Js.**, das Fest seines

25jährigen Bestehens verbunden mit Bezirkskriegertag.

Zu diesem Feste beehren wir uns, unsere Kameraden und Gönner von Calw und Umgebung ergebenst einzuladen.

Festprogramm.

Samstag, den 22. Juni, abends von 8 1/2 Uhr an: Zapfenstreich, ausgeführt von der Stadtmusik und Jugendkapelle der Stadt Calw.

Sonntag, den 25. Juni, morgens 6 Uhr: Weckruf durch die Straßen der Stadt und Böllerschießen;

von 9 Uhr ab: Empfang der Festgäste,

10 Uhr: Frühschoppenkonzert in der Brauerei Dreiß,

12 Uhr: Festessen im Hotel Waldhorn,

nachmittags 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzugs,

2 Uhr: Festzug durch die Stadt,

nach Ankunft auf dem Festplatz: Begrüßungsrede, Gesangsvorträge,

festrede durch den Bezirksobmann, Herrn Stadtschultheiß Konz

von Calw, kameradschaftliche Unterhaltung auf dem Festplatz,

von 8 Uhr an: Festball im Gasthof zum Badischen Hof.

Anlässlich des Festes und des zu erwartenden Fremdenbesuchs wird die verehrl. Einwohnerschaft gebeten, die Häuser zu schmücken und zu beflaggen. Der Tag der Reisabgabe wird noch besonders bekanntgegeben.

Der Festausschuß.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

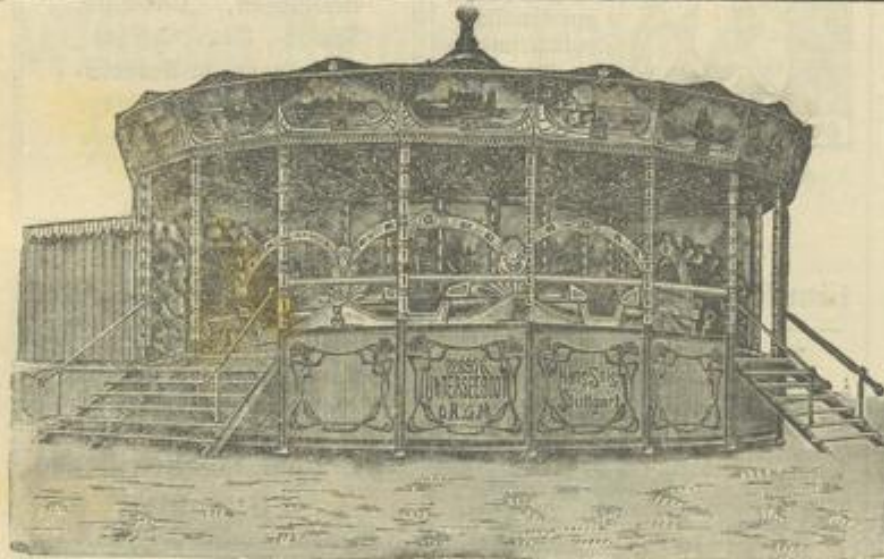
übernimmt von jedermann Darlehen gegen 3monatliche Kündigung und verzinst solche mit 4% vom Tag der Einlage an.

Emilie Herion b. Rössle

empfiehlt ihr großes Lager in

Damen- und Kinderblousen, Unterröcken und Schürzen.

22.6.07



Meine Fließbadeanstalt

Habe ich wieder erstellt und empfehle ich dieselbe zu häufiger Benutzung.
Ernst Kirchherr.

Fest-Dekorationen!

Flaggen, Slaggen, Dekorationsfähnchen, Wappen, Inschriften, Kinderflaggen, Hausflaggen, letztere auch leihweise, empfiehlt

Emil G. Widmaier,

Dekorationsgeschäft, Bahnhofstraße.

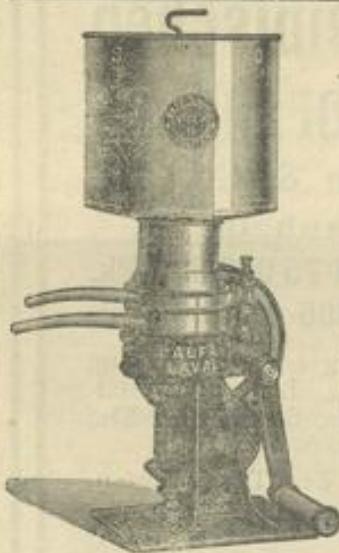
Achtung!

Auf bevorstehendes Kinderfest empfehle ich noch schöne farbige Kinderstiefel und -Schuhe mit Mäschchen und Schnallen, sowie graue, schöne Segeltuchstiefel, sogenannte Staubstiefel (Knopf- und Schnürstiefel), hauptsächlich für kleinere Kinder, sowie schwarze Halbleder-Knopf- und Schnürstiefel jeder Größe, Segeltuchschuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie alle Arten von Schuhen und Stiefeln in Leder und Zeug.

Ich bitte um zahlreichen Besuch

Achtungsvoll

Karl Stoll, Schuhmacher,
Lederstraße 168.



Alfa-Laval-Separator.

Wichtig für Butter-Produzenten.
Wichtig zur Aufzucht von Mastvieh.

Die Vorteile, welche der

Original-Alfa-Laval-Separator

bietet, sind so bedeutend, daß derselbe auf keinem Gute oder Hofe wo Milchläche gehalten, vermisst werden kann, wenn der ganze Gewinn erzielt werden soll, welcher in der Milchwirtschaft liegt.

Alleiniger Vertreter für Bezirk Calw

Friedr. Herzog

beim Rößle.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Auf dem Festplatz, dem „Brühl“ in Calw

wird am **Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Juni**, (während des Kriegerfestes und des Kinderfestes) hier zum erstenmal aufgestellt sein das

Berg- und Tal-Tunnel-Karussell.

Eine Fahrt auf diesem Karussell bietet Jung und Alt die schönste, angenehmste Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

der Besitzer
Hans Seis, Stuttgart.

Das Beste zur Bereitung eines vorzüglichen Hausstrunkes ist unbedingt der patentamtl. geschützte

Breisgauer Mostauslaß.

Portion für 150 Liter Mh. 2.50.
Probeportion für 50 " " 1.50.
Neue Apotheke, Calw.

3 ältere, guterhaltene

Bettladen

sind zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Neckarsulmer- und Gritzner-Fahrräder

anerkannt solideste Fabrikate. Reichsortiertes Lager bei Billigste Preise

Friedrich Herzog, Calw.

Lager in sämtlichen Fahrradzubehörden. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.



Freilauf-Rücktrittbremse

neuester Konstruktion wird in jedes ältere Fahrrad billig eingesetzt.



Düten und Beutel

Halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:			Braune Beutel mit Fallboden:		
Nr. 2 zu	1/2 Doh	4.50	Nr. 8 zu	1 Pfund	3.00
" 4 "	" "	4.65	" 9 "	" "	4.00
" 6 "	" "	4.85	" 10 "	" "	4.65
" 8 "	1/4 Pfund	1.15	" 11 "	" "	5.80
" 10 "	" "	1.60	" 12 "	" "	7.00
" 11 "	" "	2.20	Extrastarke Bastbeutel:		
" 12 "	1 1/2 "	3.00	Nr. 14 zu	8 Pfund	12.80
" 13 "	2 "	4.00	" 15 "	" "	14.80
			" 16 "	12 1/2 "	18.00

Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt.
Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.



Signierstempel u. Farbe
zum Kistenzeichnen.
Preisliste gratis.

Filiale der Rheinischen Creditbank Pforzheim

(vorm. Julius Kahn & Co.)

Hauptsitz in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mk.

Reserven: 15,000,000 Mk.

Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. Els., Offenburg, Pforzheim, Strassburg i. Els., Zweibrücken.

Agenturen in Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Rastatt, Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, discountieren und besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vorteile und Erleichterungen. Depositengelder verzinsen wir zu den günstigsten Zinssätzen.

Wir kaufen und verkaufen zu den billigsten Tagespreisen ausländische Geldsorten, sowie Feingold und Feinsilber.

Wir übernehmen Wertpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, die Revision, sowie Versicherung verlosbarer Effecten gegen Kursverlust bei Auslosungen und sind bereit, die Einkassierung der fälligen Coupons, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistungen ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Wert-sachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in dem feuerfesten Gewölbe unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Parfettboden- und Linoleum-Wichse

von A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart,

weiß und gelb, in Blechboxen von
1/2 Kilo 80 S., 1 Kilo M. 1.50 in nur vollwertigen Dosen.
Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat.
Beim Einkauf achte man auf die gefällig geschützte Marktplatz-Etikette.
Zu haben in Calw bei C. Serva, in Hirsau bei Herm. Wirth.

Im Jahre 1907

wächst man
nur mit
NIGRIN.

Eine gebrauchte komplette
Badeeinrichtung
mit Brause, der Ofen zu Holz- oder Kohlenfeuerung eingerichtet, hat billig zu verkaufen
Sch. Effig, Flaschnermeister.

Die Töchter des Erfinders
Peru-Cannin-Wasser
ist das beste Kopf-wasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Haarausfall.
Zu haben im Alleinverkauf
à M. 1.75 pr. Flac. bei
Friseur Hammann.

Anfertigung
sämtlicher Haararbeiten.

M = Gutes = Mostobst

ist teuer geworden. In obstarren Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatzmitteln zu greifen, doch ist Vorsicht geboten, das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes u. wohlschmeckendes Hausgetränk wird wie bekannt aus dem beliebten
Heinen's Kunstmost-Extrakt
(Hauptbestandteil: natürliches Extrakt aus Früchten) bereitet. Herstellung pro Liter 6 Pfg. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. In einer mittleren Stadt allein wurden im Sommer 1906 ca. 150,000 Liter Hausgetränk davon bereitet. Bester Beweis für die Wohlbekömmlichkeit und Güte. Portion 150 Liter Mk. 3.50, 50 Liter Mk. 1.25. Man achte genau auf Name und das beim Kaiserl. Patentamt eingetragene W. Z. und lasse sich nichts anderes ansträngen.

Niederlagen: A. Otto Vinçon, Calw. Anton Heinen, Schömberg, Pforzheim und Wildbad. G. Gutefunkf z. Löwen, Gatterbach.

Die Buchdruckerei des
Calwer Wochenblattes
Lederstr. 151
liefert rasch und billig
in schöner Ausführung
Broschüren, Grabreden,
Statuten, Rechnungen,
Preislisten, Mitteilungen,
Briefbogen, Circulare,
Speise-, Wein-, Adress-,
Verlobungs- u. Besuchskarten,
Briefumschläge
etc. etc.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Gu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher diesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuzuschicken. Hin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Hebelstrasse 13, L.

Eine Kuh

(Gelbschaf) mittelschwer, mit dem 2. Kalb, setzt dem Verkauf aus
Holzäpfel, Albulach.



Julie Schimpf Calw Oberes Ledereck 1. Stock.	Damenkonfektion: Jacken, Paletot, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümröcke, Blousen. Unterröcke weiss u. farbig, Anstandsrocke, schwarze Schürzen.	Neubeiten in Besatzartikeln für Kleider und Blousen. Seidenstoffe, Samte, Spitzenstoffe. Spitzen in grosser Auswahl. Stickereien. Damengürtel und -Cravatten.
---	---	---

Kohlen!

Zum Einlegen empfehle ich

- prima Fettnußkohlen,
- " Anthracitkohlen,
- " Ruhrgaskoks und
- " Braunkohlen-Briketts

zu billigem Preis.

D. Herion.

Schmalz-Abschlag!

Amlich unterfuchtes, **Schweineschmalz** mit natürlichem Griebengeschmack garantiert reines ohne Zusatz fremder Fette in Emailgefäßen mit Brutto in

Eimer	20-50 Pfd.	por Pfund 62 Pfg.
Ringhafen	15-20-35	== Probe-Postdosen ==
Schwenkessel	30-40-60	mit 10 Pfund zu Mark 6.30
Teigschüssel	20-30-50	versendet unter Nachnahme
Wassertopf	15-20-30	

Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 10 (Wärtl.)
 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
 Viele Anerkennungen.

Haarausfall! Haarfraß! Haarpalte! Kahlköpfigkeit!
Immer und immer wieder
 greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten
Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus
 per Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Rirchel“ u. „Brennessel“. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.
 Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à M. 1.50.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümer.
Carl Hunnius, München.
 Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Die Brennmaterialienhandlung

von
Wilhelm Dingler, Calw, Telefonruf 69

empfehl: sämtliche Sorten
**Anthrazitkohlen, Rußkohlen,
 Coaks und Briketts.**

Bei der herrschenden Kohlenknappheit ist die halbigste Deckung des Winterbedarfs sehr zu empfehlen.

Teinacher Hirschquelle.

rein natürliches Tafel- & Gesundheitswasser
 Jahres-Versand 4000000 Flaschen



Hier bei Adolf Bellhe vorm. Rau, Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer, Stuttgart und Teinach.
 Telefon 7.

Wiekgerichmalz = garantiert = reines echtes Schweineschmalz

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca	20-35 Pfd.	Y	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	Dr.	15-20-35	Y	à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuf.
Schwenkessel	Dr.	30-40-60	Y	In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Teigschüssel	Dr.	15-30-50	Y	W. Beurlen jr.,
Wassertopf	mit	20-40	Y	Kirchheim-Teck 97 (Wärtl.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Billig gesund und gut,
 diese 3 Hauptvorteile hat der mit
Mehltretters Apfelmustersatz
 in Extraktform bereitete Most.



Von Naturmost einfach nicht zu unterscheiden. Viele Anerkennungen.
Preis
 pro 1/2 Eimer-Portion = 150 lit. 3 Mk.
 Man verlange in allen einschlägigen Geschäften stets nur Mehltretters Apfelmustersatz.
Generalvertrieb für Württemberg
Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

- Zu haben bei
- J. Gausler, Simmohheim,
 - J. Sattler, Stammheim,
 - Ferd. Breihsing, Gschingen,
 - Joh. Gehring, Dilsheim,
 - M. Schürle, Ottenbromm,
 - Gottf. Grage, Würtlingen,
 - Georg Wolf, Calw,
 - W. Wentsch, Altburg,
 - G. A. Kentschler, Altburg,
 - J. Samann, Röttenbach,
 - M. Burchardt, Würzbach,
 - Fried. Volz, Oberkollbach,
 - M. Kraft, Schwarzenberg,
 - Carl Stahl, Kapsenhardt,
 - Fried. Burchardt, Unterreichenbach,
 - J. Duß, Neubulach (Oberhaugstett, Neubulach, Diebelsberg,
 - Gottf. Ohngemach, Altbulach,
 - J. Kauscher, Talmühle,
 - J. Bühler, Gftringen,
 - A. Frauer, Wildberg,
 - G. Pfeiffer, Holzbronn,
 - Joh. Schwarz, Sonnenhardt.

Brillanten
 blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stekensperd-Fillemilch-Seife
 von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stekensperd.
 à St. 50 & bei G. Weiser, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.

Sand für Gartenwege
 ist zu haben Badstraße 346.
 Ebenfalls ist eine Wegwalze mietweise abzugeben.

Dr. Oetker's Vanille-Pudding Pulver



Neuen Blütenhonig
 empfiehlt
 Lehrer Fischer.

Feinst gebrannt
Kaffee
 pr. Pfd. v. 90 & bis M. 1.80 empfiehlt
Erh. Kern.

Regelmässige Schnell-Postdampfer-Verbindungen von
BREMEN NACH AMERIKA
 New-York
 Baltimore-Galveston-Cuba
 Süd-Amerika
 Mittelmeer-Aegypten
 Ostasien-Australien
 Spezialvorsicht: werden auch von sämtlichen Hauptstädten
Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Bezirksagenturen:
**Ernst Schall, Calw,
 Gottlob Schmid, Nagold.**
 Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Kirschen
 sind zu haben bei
Herm. Säuhler, Kondit., vorm. Alb. Haager.

Regulierrosen,
 sehr schön und gut erhalten, ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen Bahnhofstraße 410.

1 Sopha,
 2 Schaukelstühle,
 2 Sessel,
 billig zu verkaufen. Näheres bei
August Schnaußer, Liebenzell.

Tüchtiges solides
Mädchen,
 das bürgerlich kochen kann, per 1. Juli gesucht. Lohn per Monat 20-22 M.
 Frau Geh, Pforzheim, Kronprinzenstraße 2^a.

Auf 15. Juli oder 1. August wird in H. Familie ein 16-17jähriges, ehrliches
Mädchen gesucht,
 das schon gebient hat; von wem, ist zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Sirsau.
Saufmädchen
 sofort gesucht.
 Villa Haafenbein.

Den Grasertrag
 von 1 Morgen Wiese am unteren grünen Weg verkauft
Carl Rühle, Borsstadt.



Vortrag.

Am Samstag abend 8 1/2 Uhr, wird **Dr. P. Rohrbach**, bisheriger Reichskommissär in Südwestafrika, im Saale der Brauerei Dreiß an der Hand von Lichtbildern über

„Unsere Lehrjahre in Südwestafrika“

sprechen. Zu diesem Vortrag, der keinerlei parteipolitischen Charakter tragen wird, ist von den unterzeichneten Vereinen jedermann mit Angehörigen freundlich eingeladen.

Eintritt (zur Deckung der Unkosten) 20 ₤

**Liberaler Verein,
Alldeutscher Verein, Deutsche Partei, Glottenerverein, Jungliberaler Verein,
Militär- und Veteranenverein, Volksverein.**

Pforzheim. Gesundheitliches! Pforzheim. 3000 Nerven pro Jahr verdanken

dem ewig jungen, 80jährigen Gesundheitslehrer Vater Simont die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anlässlich seiner Vorträge über das wichtige Thema: „Verdauung und Nervensystem“ ist derselbe für Ratbedürftige in Pforzheim bis Samstag abends Jahnstraße Nr. 23, zu sprechen. Seine Werke: „So werdet ihr alt!“ (3.50 M.) und „So sollt ihr essen“ (3.00 M.) genießen einen Welt-ruf und sind gegen Einsendung von 7 M. postportofrei von Simont zu beziehen, später aber von G. Simonts Verlag, Feistritz-Marburg, Steiermark.

Die
Kohlen-Handlung
von
E. STAUD
empfeilt billigst
Ruhr-Kusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Was geben Sie Ihrem Kinde?
Nur Doster's Kindermehl.

Vorrätig in Paketen zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann**, Neue Apotheke.

Friedr. Herzog, b. Rößle, Calw.

75% Ersparnis an Zeit u. Kosten. Kein Risiko, da Probewaschen gestattet.

Johs „Voll dampf“-Waschmaschine mit Sen u. Wasserschiff.
Johs „Voll dampf“-Waschmaschine auf dem Kochherd.

Wringmaschinen bester Qualität von Mk. 15.— an. Reparaturen in Wringmaschinen. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Döschlger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Seinsten Simbeerjaft

empfeilt billigst
Herrn Säuhler, Kondit., vorm. Ab. Haager.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Menge frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.



Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe eine größere Partie gut abgelagerte

Cigarren

zu herabgesetzten Preisen in Kistchen von 100 Stück zu M. 3.30 bis M. 5.30 gegen bar mit 5% Rabatt in Marken.

Erh. Kern.



Eier,

schöne schwere, jede Woche frisch eintreffend (gegenwärtiger Preis 6 Pfg. per Stück), empfiehlt billigst

D. Herion.

Prima Spargeln

frisch gestochen, aus eigener Plantage (wesentlich schwächer als die Schwieger), hat noch bis 5. Juli abzugeben zu 50 ₤ das Pfd.

G. G. Schmidt, Lauffen a. N.

Bubek's Kraft-Küchensutter

ist ganz entschieden jedem Konkurrenzfabrikat vorzuziehen, weil anerkannt besser und billiger.

Zu beziehen durch

R. Wimmenauer, Girsau.

Dachpappe

Holzement, Asphalttröhren, Asphaltkitt, Folierplatten
J. A. Braun, Stuttgart.

Prima Vict.-Erbsen . . 18 Pfg.
„ Dampfpfäfel . . 50 „
Zwetschgen pr. Pfd. 20 u. 25 „
empfeilt

Erh. Kern.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Corinthen (kleine Weinbeere), gequetschte Corinthen,

sowie einen vorzüglichen Heilbrunner

Most-Stoff,

den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Gute fette, extra haltbare 1/4-3/4 reife

Limburgerkäse

versendet in Kisten von 30-50-80 Pfd., das Pfd. zu 32 ₤ franco. Ich bemerke, daß ich nur gute, gesunde Ware versende.

Schweizerkäse

(nicht schadhast) bei Abnahme von 15 Pfd. das Pfd. zu 72 ₤
" 25 " " " 68 "
" 40 " " " 65 "
franco gegen Nachnahme

Ad. Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.

Einige jüngere, tüchtige

Arbeiter

können zu lohnender Akkordarbeit sofort eintreten.

Schraubenfabrik Thalühle.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Juli oder später auf dem Marktplatz zu vermieten.

Näheres bei Friseur Winz.

